

STIFTUNG
Wissenschaft &
Demokratie



TÄTIGKEITSBERICHT 2020

der Stiftung Wissenschaft
und Demokratie

2020 SCHWERPUNKT INS HOMEOFFICE

Fotos: Titelseite: suze / photocase.de, S. 2: adobe stock, Aleksandr

INHALT

Das Jahr 2020	4
Institut für Parlamentarismusforschung Kandidatenaufstellung, Fraktionsgeschäftsordnungen, Kommunales	6
Institut für Sicherheitspolitik Sicherheitspolitik und Praxis	8
Portal für Politikwissenschaft Aktuelle Ereignisse begleiten, Kontextinformationen bereitstellen	10
Projekt „Globaler Strukturwandel und deutsche Außenpolitik“ Strategische Gegnerschaft in der internationalen Politik	11
Zeitschrift „SIRIUS“ Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik	13
Durch die Stiftung Wissenschaft und Demokratie ermöglichte Publikationen	14

DAS JAHR 2020

Auch für die Stiftung Wissenschaft und Demokratie stand das Jahr 2020 im Zeichen der Anpassung an die gesellschaftlichen Lebens- und vor allem Arbeitsbedingungen in der Pandemie. Die eigenständige und flexible Arbeitsweise unserer Mitarbeitenden hat es uns ermöglicht, die Arbeit im Schwerpunkt ins Homeoffice zu verlegen. Die Wissenschaftler*innen haben sofort in den „Publikationsmodus“ geschaltet, und es wurden Konferenzen, Workshops und Kolloquien verschoben oder fanden digital statt. Im Laufe des Jahres wurde die Pandemie auch inhaltlich in den Einrichtungen aufgegriffen. Zum einen wurden die ersten Beiträge und Bücher, die sich problematisierend mit den Auswirkungen der Krise befassten, auf dem Portal für Politikwissenschaft besprochen, und es erschienen erste Analysen zu diesem „Ausnahmestand“. Zum anderen erschien der erste „Blickpunkt“ des Instituts für Parlamentarismusforschung. Er nahm die Frage der Rolle der Opposition in dieser „Stunde der Exekutive“ unter die Lupe. Unter außen- und sicherheitspolitischen Aspekten wurde die Pandemie in den Artikeln der Zeitschrift SIRIUS vor allem als Unsicherheitsfaktor und Herausforderung für die haushaltspolitischen Entscheidungen aller NATO-Staaten der kommenden Jahre perzipiert.



Fotos: S. 4 cw-design / photocase.de, S. 5: Sebastian Galka



Dr. Astrid Kuhn und
Prof. Dr. Joachim Krause

Im Juni 2020 hat es Veränderungen im Vorstand der Stiftung gegeben. Dr. Astrid Kuhn wurde vom Vorstand zur Vorsitzenden gewählt und übernahm das Amt von Prof. Dr. Joachim Krause. Er stand dem Vorstand seit 2014 vor und hat insbesondere nach dem Tod des Stifters wesentliche Weichenstellungen für die Stiftungsarbeit initiiert. Dr. Astrid Kuhn führt seit 2012 die Geschäfte der Stiftung und übernimmt mit dem Vorsitz des Vorstandes weitere Aufgaben in den Bereichen Strategie, Konzeption und Fördertätigkeit der Stiftung und gestaltet diese gemeinsam mit den weiteren Vorstandsmitgliedern. Dr. Sebastian Galka ist zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden gewählt worden.

INSTITUT FÜR PARLAMENTARISMUSFORSCHUNG

Kandidatenaufstellung, Fraktionsgeschäftsordnungen, Kommunales

Das Institut für Parlamentarismusforschung (IParl) ist eine Forschungseinrichtung, die sich mit den Themenfeldern demokratische Repräsentation, insbesondere Parlamentarismus, und Parteienforschung befasst. Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung ist das IParl in besonderer Weise auf den wissenschaftlichen Austausch mit anderen Wissenschaftler*innen angewiesen. Unter anderem deswegen hat es ein Forschungskolloquium initiiert, in dem neben den IParl-Angehörigen im Jahr 2020 auch Gäste von der University of Edinburgh, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Universität Paris-Dauphine und der Freien Universität zu Berlin ihre Forschungsprojekte vorgestellt haben.

Aus der fortlaufenden Datenauswertung **des Forschungsprojekts zur Kandidatenaufstellung** resultierten auch 2020 zahlreiche Konferenzbeiträge sowie Publikationen in Zeitschriften und Sammelbänden. Unter anderem ist unter Beteiligung von IParl-Autor*innen ein Schwerpunktheft der Zeitschrift für Parlamentsfragen zur Kandidatenaufstellung mit sieben Beiträgen entstanden (Ausgabe 1/2020, S. 3-211). Die Beiträge wurden erstmals im Rahmen unserer Bemühungen um Wissenschaftskommunikation mit eigenen Kurzvideos unter dem Hashtag #BuKa2017 auf Twitter vorgestellt. Weitere Veröffentlichungsvorhaben wurden vorangetrieben, etwa für einen IParl-Sammelband mit dem Arbeitstitel „Kandidatenaufstellung zum Bundestag“, der 2021 erscheinen soll.

Unter der Federführung von Roland Sturm und Suzanne S. Schüttemeyer wurde ein Forschungsprojekt zur politischen und gesellschaftlichen Bedeutung Zweiter Kammern ins Leben gerufen, die in der Wissenschaft und Öffentlichkeit zu Unrecht wenig Beachtung finden. Vor dem Hintergrund der Annahme, dass sie mehr sind als ein unnützes und machtpolitisch vernachlässigbares Ornament des Parlamentarismus, werden anhand von Ländervergleichen unter anderem ihre Repräsentations- und Integrationsleistungen untersucht. Der Start der Bearbeitung des Projekts mit dem Titel **„Zweite Kammern in demokratischen Regierungssystemen“** ist für das Frühjahr 2021 geplant.

Mit den Geschäftsordnungen von Parlamentsfraktionen widmet sich das neue Projekt „Standing Orders of Parties in Parliament“ (SOPIP) in vergleichender Perspektive einem politikwissenschaftlich wenig beleuchteten Forschungsgegenstand. Dafür fanden umfangreiche Datenerhebungen statt, wie eine Archiv-Recherche bei der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn, sowie eine weltweit angelegte Parlamentsansprache. Aus dem Projekt ist bereits ein Konferenzbeitrag entstanden, der sich mit den Statuten der SPD-Bundestagsfraktion 1949 bis 2019 befasst, sowie eine Publikation, die die Forschungslücke zum Thema Fraktionsgeschäftsordnungen thematisiert.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik der Stadt Leipzig hat das IParl ein Projekt zur dortigen Oberbürgermeisterwahl durchgeführt. Dabei wurden zwei repräsentative Wahltagsbefragungen ausgewertet und ein umfangreicher Bericht erstellt und damit ihr inhaltliches Profil um die kommunale Politikebene erweitert.

In Zusammenarbeit mit einer Kerngruppe aus Bundestagsabgeordneten und dem Thinktank „Das Progressive Zentrum“ (DPZ) hat das IParl das „Netzwerk Parlamentarismus“ wieder aufleben lassen. Es ist eine parteiübergreifende halbjährlich stattfindende Veranstaltungsreihe, an der Parlamentarier*innen, Wissenschaftler*innen, Verwaltungsmitarbeiter*innen und Journalist*innen teilnehmen. Nach der konstituierenden Sitzung des Netzwerks im Oktober 2019 im Deutschen Bundestag fand am 29. Januar 2020 die erste inhaltliche Veranstaltung im Jakob-Kaiser-Haus des Deutschen Bundestages statt. In der Auftaktveranstaltung ging es um Defizite parlamentarischer Repräsentation, um Demokratie und Zeit und um die Folgen des Bedeutungsgewinns sozialer Medien für den Parlamentarismus. Gastvorträge wurden von Prof. Dr. Hubertus Buchstein (Universität Greifswald), Prof. Dr. Gisela Riescher (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg) und Martin Fuchs (Politikberater und Blogger) gehalten.

Der **IParl-Podcast „Zwischenruf – Der politikwissenschaftliche Podcast rund um's Parlament“** beabsichtigt, politikwissenschaftliche und praktisch-politische Perspektiven zu verbinden; dazu sprechen die Wissenschaftler*innen mit Gästen aus Politik, Wissenschaft und Journalismus über parlamentarismusrelevante Themen. Die 2020 entstandenen sechs „Zwischenruf“-Folgen haben circa 800 Hörer*innen gefunden. Externe Gesprächspartner waren Cécile Weidhofer (Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin), Prof. Dr. Roland Sturm (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Diana Zimmermann (ZDF-Studio London), MdB Dr. Danyal Bayaz (Mitglied im Wirecard-Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestags, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Ria Schröder (ehemalige Vorsitzende der Jungen Liberalen, Beisitzerin im FDP-Bundesvorstand) sowie MdB Nadine Schön (stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion).



**Blickpunkt Nr. 1,
September 2020,
Regierungskontrolle
in Corona-Zeiten:
Gelähmtes Gegenspiel
der Opposition?**

Im **IParl-Blickpunkt**, dem Format für hausinterne Online-Kurzstudien, wird politischen Entwicklungen allgemeinverständlich und pointiert nachgegangen. In der Reihe werden Analysen, Dokumentationen oder Policy-Empfehlungen mit dem Schwerpunkt Parlamente und Parteien veröffentlicht. Nicht unerwähnt bleiben sollte schließlich auch, dass der Associate Fellow Jan Menzer die internationale **Online-Konferenz** zum Thema „Key Challenges and Lessons for Parliaments in Context of the Coronavirus Pandemic“ mitorganisiert hat, auf der das IParl das hochaktuelle Thema **„Parlamentarismus unter COVID-19“** aufgegriffen hat.



INSTITUT FÜR SICHERHEITSPOLITIK

Sicherheitspolitik und Praxis

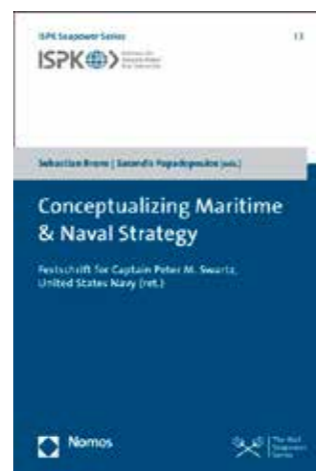


→ www.ispk.politik.uni-kiel.de

Die Forschungsarbeit des Instituts für Sicherheitspolitik (ISPK) ist in vier Bereiche gegliedert, die die Stiftung Wissenschaft und Demokratie gleichrangig fördert. Die institutionelle Förderung des ISPK ermöglicht es, dass die Abteilungen weitgehend unabhängig von zwingend notwendigen Förderanträgen an die großen Wissenschaftsförderer forschen und ihre Arbeit kontinuierlich und projektunabhängig weiterentwickeln können. Die hervorragende Vernetzung des ISPK mit Kooperationspartner*innen in Wissenschaft und Praxis gewährleistet dabei die Aktualität und Anschlussfähigkeit der Forschungsergebnisse.

Die **Abteilung Maritime Strategie und Sicherheit** führte mit **#MeerDiversität** ein neues Format durch, das auf die Notwendigkeit von Vielfalt in Marine, Wissenschaft und Politik abhob. Eingeleitet werden konnte ferner die strategische Partnerschaft mit dem Deutschen Marinebund (DMB). Mithilfe einer vom DMB finanzierten wissenschaftlichen Hilfskraft konnte die Arbeit an gemeinsamen Veranstaltungen und Veröffentlichungen strukturiert werden. Hervorzuheben sind die regelmäßige sicherheitspolitische Kolumne aus ISPK-Feder im DMB-Monatsmagazin *Leinen Los!* und der neue German Navy Fleet Tracker, der auf Basis offener Quellen laufende Einsätze und einsatzgleiche Verpflichtungen der Deutschen Marine grafisch und textlich aufarbeitet. Mit dem Digitalen Seemannssonntag fand sich die maritime Sicherheitscommunity insgesamt 20 Wochen lang regelmäßig donnerstags zusammen, um mit Impulsgeber*innen über Themen aus dem maritimen Raum zu diskutieren.

Die **Abteilung Terrorismus- und Radikalisierungsforschung** konnte Ende 2020 die Vorbereitungen aus den Vorjahren erfolgreich abschließen und eine Förderung für das Projekt **„Modellierung und Operationalisierung von Linguistikbasierten Indikatoren für Radikalisierung in den Sozialen Medien“** (MOLIR) sichern. MOLIR ist ein Teilvorhaben des Konsortialprojekts **„Erkennung von Radikalisierungszeichen in Sozialen Medien“** (ERAME), das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit insgesamt ca. einer Mio. Euro gefördert und durch die TRF-Abteilung des ISPK koordiniert wird. Damit hat sich die Abteilung als Schlüsselstelle eines innovativen inter-



Bruns, Sebastian/
Papadopoulos, Sarandis
(Hrsg.) (2020):
Conceptualizing
Maritime & Naval
Strategy. Festschrift für
Peter M. Swartz, Captain
(US Navy), retired.
ISPK Seapower Series 3.
Baden-Baden:
Nomos 2020.

disziplinären Konsortiums aus Sozial-, Technologie- und Rechtswissenschaftler*innen sowie behördlichen Praxispartner*innen etabliert.

Mit dem Handbuch **„Terrorismusforschung – Interdisziplinäres Handbuch für Wissenschaft und Praxis“** setzt die Abteilung TRF ihre Bemühungen fort, das Feld der Terrorismusforschung und die darin erzielten Ergebnisse in der Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft bekannt zu machen. Dieses Ziel wurde 2020 außerdem durch die Arbeit an einer neuen Ausgabe des **„Jahrbuch Terrorismus“** durch Presseinterviews und die Teilnahme an Workshops, Expert*innenrunden und Hintergrundgesprächen verfolgt.

Der Schwerpunkt der Arbeit der **Abteilung Konfliktanalyse und Krisenmanagement** lag im Jahr 2020 auf zwei Projekten: dem Studienprojekt **„Umsetzung des Konzeptes Schutz von Zivilbevölkerung im Rahmen von VN-Friedensmissionen“** (IPOC) sowie der Durchführung der ESC-Konferenz 2020. Die im Rahmen des Projekts IPOC erstellte Studie stellt die erste umfassende und systematische Analyse der POC-Fähigkeiten (capabilities), POC-Bereitschaft (preparedness) und POC-Lücken (gaps) der Bundeswehr hinsichtlich der Umsetzung des POC-Konzeptes in Friedenseinsätzen der Vereinten Nationen dar. Ebenfalls berücksichtigt werden dabei die Perspektiven der NATO und der EU, zu denen bisher auch keine systematische Analyse existierte.

Am 5. und 6. November 2020 richtete das ISPK gemeinsam mit dem Royal Institute for International Affairs/Chatham House zum siebten Mal die jährliche **Konferenz Europe's Strategic Choices** aus. Die ESC-Konferenzreihe zielt darauf ab, die komplexen Herausforderungen, mit denen Europa in den Bereichen Sicherheit, Wirtschaft und Technologie konfrontiert ist, zu diskutieren und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Vier laufende Teilprojekte in der **Abteilung Strategische Entwicklung in Asien-Pazifik** tragen zu ihrer Zielsetzung bei, die Veränderung der internationalen Ordnung durch den Aufstieg Chinas zu analysieren: a) die kontinuierliche Beobachtung der chinesischen Marinerüstung und insbesondere deren Berührungspunkte mit der chinesischen Weltraumstrategie, welche Gegenstand eines Buchprojekts der Abteilung ist; b) die Analyse von strategischen Ursachen der Territorialkonflikte im Süd- und Ostchinesischen Meer; c) die Analyse der militärtechnologischen und militärischen Zusammenarbeit zwischen China und Russland, die sich seit 2014 verstärkt; d) die Analyse von militärischen Zukunftstechnologien (Künstliche Intelligenz, Cyber, Robotik) und ihren Auswirkungen vor allem auf den maritimen asiatisch-pazifischen Raum.

Mitte Januar 2020 führte Dr. Sarah Kirchberger gemeinsam mit Svenja Sinjen einen internationalen Experten-Workshop zum Thema **„Russia-China: Emerging Alliance or Eternal Rivals“** in Berlin durch, der von der SWuD und der KAS unterstützt wurde. Die Erkenntnisse dieses Workshops bildeten die Grundlage für einen geplanten Sammelband, mit dessen Herausgabe Dr. Sarah Kirchberger und Svenja Sinjen im späteren Verlauf des Jahres begannen und dessen Publikation für Ende 2021 geplant ist – ebenfalls mit großzügiger Unterstützung der KAS. Ein seit 2019 laufendes Projekt über Zukunftstechnologien im Militär von Kolleg*innen aus Norwegen und Singapur, an dem Dr. Sarah Kirchberger mit einem Forschungsvorhaben über 4IR-Technologien in der maritimen Sphäre beteiligt war, kam durch einen im Journal of Strategic Studies veröffentlichten gemeinsamen Artikel mit Dr. Ian Bowers im Rahmen eines Special Issue 2020 zum Abschluss. Ein ursprünglich für März bis Mai 2020 geplanter Forschungsaufenthalt von Dr. Sarah Kirchber-



ger beim Institut d'Études Avancées (IEA) in Paris musste wegen der Pandemie abgebrochen werden. 2020 war die Arbeit der Abteilung hauptsächlich geprägt durch eine digital durchgeführte Kooperation mit dem Atlantic Council in Washington DC. Gemeinsam mit Dr. Hans Binnendijk (RAND Corporation) hat Dr. Sarah Kirchberger im Rahmen eines vom norwegischen Außenministerium geförderten Projekts als Ko-Autorin an der Erstellung eines 108-seitigen Reports mit dem Titel **„The China Plan: A Transatlantic Blueprint for Strategic Competition“** mitgearbeitet.

PORTAL FÜR POLITIKWISSENSCHAFT

Portal für Politikwissenschaft

→ www.pw-portal.de

Aktuelle Ereignisse begleiten, Kontextinformationen bereitstellen

Das Portal für Politikwissenschaft zeigt auf, welche praxisrelevanten Erklärungen die Politikwissenschaft für das aktuelle politische Geschehen bereithält. Es veröffentlichte 2020 **118 Beiträge**. Bei rund der Hälfte handelt es sich um Einzelrezensionen, bei der anderen Hälfte um Analysen, Kommentare und Essays. So hat das Portal den **Brexit, die Konferenz zur Zukunft Europas oder die Massenproteste** in den USA nach Polizeigewalt gegenüber People of Color (PoC) begleitet und durch die Verknüpfung mit politikwissenschaftlichen Publikationen und Forschungsergebnissen kontextualisiert.

Die Coronapandemie wurde in mehreren Beiträgen behandelt. Ein Essay von Matthias Lemke befasst sich mit der Krisenreaktionspolitik des Bundes im Rahmen der Coronapandemie und dem damit verbundenen Ausgleich zwischen Freiheit und Sicherheit. Ein Standpunkt von Nico Siegel, Sven Jochem und Roberto Heinrich greift dieses Verhältnis ebenfalls auf und die Autoren fragen sich, wie eine demokratische Krisenpolitik aussehen kann, die lange währt.



PROJEKT „GLOBALER STRUKTURWANDEL UND DEUTSCHE AUSSENPOLITIK“

Strategische Gegnerschaft in der internationalen Politik

Das Projekt „Global Transformation & German Foreign Policy“ analysiert den derzeitigen Strukturwandel der internationalen Beziehungen und möchte auf dieser Basis politisch-strategische Handlungsoptionen für die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik formulieren. Dabei werden zwei inhaltliche Großbereiche in den Blick genommen:

- Die innere Krise des Westens als Krise der internationalen Ordnung
- Der Wandel der internationalen Politik in Richtung strategische Gegnerschaft

Im Rahmen des Abschnitts „strategische Gegnerschaft“ wurden im Jahr 2020 vier Workshops durchgeführt.

„Russia-China Relations: Emerging Alliance or Eternal Rivals“ fand am 13. und 14. Januar 2020 in Kooperation mit dem Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel und der Konrad-Adenauer-Stiftung statt. Teilnehmende waren: Expert*innen aus Wissenschaft, Thinktanks, Politik, Wirtschaft und Militär aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Finnland, Norwegen, Polen, USA, Taiwan und Singapur.

Seit der Annexion der Krim 2014 und den daraus resultierenden Sanktionen gegen Russland ist eine zunehmende strategische Annäherung und Koordination zwischen Russland und China zu beobachten, die von zahlreichen westlichen Sicherheitsanalyst*innen mit Sorge betrachtet wird. Manch einer sieht gar das Potenzial für eine militärische Allianz zwischen beiden Ländern – mit unkalkulierbaren Konsequenzen für den Westen. Dessen ungeachtet gibt es auch zahlreiche Stimmen, die eine derartige Partnerschaft für äußerst unwahrscheinlich halten.

Ziel des Workshops war es daher, eine umfassende und ergebnisoffene Untersuchung des Potenzials einer russisch-chinesischen Allianzbildung vorzunehmen, die das volle Spektrum der Politikfelder in den Blick nehmen sollte, auf denen beide Ländern unterdessen kooperieren.

In 6 Sitzungen wurden folgende inhaltliche Aspekte behandelt:

- Strategische Interessen Russlands und Chinas sowie die Weltsicht des Regimes Putins und der Kommunistischen Partei Chinas; Interessenüberschneidungen beider Akteure und Konfliktpotenzial.

- Empirische Evidenz für eine intensiviertere strategische Koordination in verschiedenen Bereichen, darunter: Energie- und Rohstoffgewinnung, militärische und technologische Kooperation (Militärübungen, Rüstungsanstrengungen etc.), hybride Kriegführung und Terrorismusbekämpfung, Abstimmung in internationalen Organisationen und Unterstützung in internationalen Konflikten (z. B. Südchinesisches Meer, Syrien).
- Einstellungen der Eliten und Bevölkerung in Russland und China mit Blick auf das jeweils andere Land und eine enger werdende Kooperation; bestehendes und potenzielles politisches Konfliktpotenzial zwischen beiden Akteuren.
- Externe Faktoren, die zu einer weiteren Intensivierung der russisch-chinesischen Beziehungen führen könnten (Sanktionen, westliche Hegemonie, Großmachtrivalitäten zwischen Russland/China und den USA, politisch-ideologische Konfliktlinien etc.).

Darauf aufbauend wurden die Argumente, die für und gegen eine Allianzbildung zwischen Russland und China sprechen, betrachtet und beraten, was beide Szenarien für den Westen bedeuten. Die Teilnehmenden des Workshops waren sich weitgehend einig: Selbst wenn die Beziehungen der beiden strategischen Hauptkonkurrenten des Westens nicht in eine formale Allianz mündeten, berge die Intensivierung der Kooperation bereits jetzt erhebliche Gefahren für die Sicherheit der USA und ihrer Verbündeten in Europa und Asien. Was, wenn es bspw. zu einem Ausgreifen Chinas nach Taiwan kommen sollte, die USA infolgedessen ihre Hauptaufmerksamkeit auf diesen Konflikt konzentrierten und das Regime Putin sich dadurch „ermuntert“ sähe, ins Baltikum auszugreifen – ein äußerst problematisches Szenario für die Europäer. Da sich die USA insgesamt mehr und mehr auf das Ausbalancieren chinesischer Großmachtbestrebungen, v. a. in Asien-Pazifik, konzentrieren werden, müsste Europa, ganz besonders Deutschland, die Amerikaner militärisch in Europa stark entlasten.

Die Ergebnisse des Workshops sollen 2021 in einem Sammelband veröffentlicht werden.

„Der Wandel der internationalen Politik in Richtung strategische Gegnerschaft – Herausforderungen und Konkurrenz“

Diese Workshop-Trilogie fand am 20. und 26. August sowie am 23. September 2020 statt. Teilnehmende waren Expert*innen aus Wissenschaft, Thinktanks, Politik, Wirtschaft und Militär.

Es wurden die verschiedenen Dimensionen (die politische, wirtschaftliche, militärische und die technologische), auf denen die strategische Konkurrenz ausgetragen wird, beleuchtet und gefragt, wo sich die Konkurrenzsituation bereits in eine ausgeprägte Gegnerschaft entwickelt hat. So habe Russland spätestens seit 2014 die strategische Gegnerschaft zum Westen gesucht, die hauptsächlich auf der militärischen Ebene ausgetragen werde. China hingegen sei bisher primär ein strategischer Konkurrent gewesen, in einigen Bereichen auch ein strategischer Partner. Seit einigen Jahren verstehe sich das Land aber als systemischer Gegner des Westens, insbesondere der USA, und nutze seine wirtschaftliche, technologische und zunehmend auch seine militärische Stärke, um seinen globalen Machtanspruch auszubauen. Der Iran hingegen sehe sich als religiös-ideologischer und geopolitischer Herausforderer des Westens, aufgrund seiner begrenzten Fähigkeiten bliebe er aber lediglich ein regionaler Herausforderer.

Grundlage der Diskussionen war ein Papier, das in Vorbereitung des ersten Workshops erstellt und im Laufe des Jahres weiterentwickelt wurde. Um die Debatte zu strukturieren, wurden verschiedene Teilnehmer*innen gebeten, zentrale Aussagen des Papiers zu kommentieren, darunter Dr. Hannes Adomeit (ISPK), Dr. Sarah Kirchberger (ISPK), Dr. Sandro Gaycken (Digital Society Institute, ESMT Berlin) und Dr. Markus Kaim (SWP).

Für 2021 sind im Rahmen des Projekts zwei weitere Schritte geplant: Erstens sollen die Auswirkungen der Coronapandemie auf die Entwicklung der strategischen Konkurrenz eingeschätzt werden. Zweitens sollen die Konsequenzen reflektiert werden, die sich für die internationale Ordnung und den Westen ergeben, um darauf aufbauend Handlungsoptionen für die Politik aufzuzeigen.

Foto: adobe stock, Aleksandr

ZEITSCHRIFT „SIRIUS“ Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik

SIRIUS ist eine Vierteljahrszeitschrift, die Beiträge aus der Wissenschaft zu aktuellen und langfristigen strategischen Fragen in deutscher Sprache vorstellt. An ihr sind das Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel (ISPK), das Center for Security Studies an der ETH Zürich (CSS) sowie die Universität der Bundeswehr München maßgeblich beteiligt. Jedes Heft besteht aus Aufsätzen und aus kürzeren Analysen und Berichten sowie aus Besprechungen von Studien aus deutschsprachigen und internationalen Forschungseinrichtungen und Thinktanks. Ebenfalls werden neue Bücher besprochen und es gibt auch die Möglichkeit kurzer strategischer Kommentare oder Forumsbeiträge zur politischen Debatte.

Im Jahr 2020 erschien der vierte Band der Zeitschrift mit vier Heften, die jeweils unterschiedliche Schwerpunkt aufwiesen. An den Heften wirkten 61 Autor*innen mit, darunter 18 aus dem Ausland. Es wurden 21 Aufsätze veröffentlicht, 8 Kurzanalysen und Berichte, ein Literaturbericht sowie zwei Forumsbeiträge und Kommentare. Zudem wurden 51 Studien von Forschungseinrichtungen und Thinktanks sowie 29 Bücher besprochen.

Heft 1 hatte das Thema „**Entstehung und Verfall internationaler Ordnung**“ zum Schwerpunkt. Es bestand aus vier längeren Aufsätzen, die sich mit der Entstehung der westlichen internationalen Ordnung nach dem Zweiten Weltkrieg, der Anpassung der internationalen Ordnung nach dem Ende des Ost-West-Konflikts sowie den heutigen Herausforderungen für die westliche, regelbasierte Ordnung befassten. Weitere Kurzanalysen behandelten den Vertrag über nukleare Mittelstreckensysteme sowie die Frage, ob die Europäische Union einen Sicherheitsrat benötige.

Heft 2 hatte das Thema „**Kriege und Kriegsgefahr**“ als Schwerpunkt. Neben einer Analyse „Kriege und Kriegsgefahren im kommenden Jahrzehnt“ gab es Aufsätze zu Nordkoreas Cyberkrieg, zu Afghanistan und den Aussichten für ein Friedensabkommen sowie zu den operativen Anpassungen der NATO im Bereich der Streitkräftestrukturen. Des Weiteren wurden sicherheitspolitische Dilemmata der baltischen Staaten sowie Lehren aus dem russischen Großmanöver Tsentr-2019 behandelt.

Heft 3 erschien im Herbst 2020, dreißig Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung. Es enthielt acht Aufsätze namhafter Experten, **die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik seit 1990** bilanzierten. Dabei wurden sehr große Unterschiede in der Einschätzung der deutschen Politik sichtbar: von positiven Würdigungen des neuen deutschen Pragmatismus bis zur deutlichen Kritik an der Verteidigungspolitik sowie an den Mäkeln des deutschen Multilateralismus.

Heft 4 befasste sich mit dem Thema „Abschreckung im Umgang mit strategischen Rivalen und Gegnern“ und enthielt mehrere Beiträge, die sich mit der Frage befassten, ob und inwieweit Konzepte aus der Abschreckungsdiskussion der Zeit des Ost-West-Konflikts auf die heutigen Gegebenheiten anwendbar sind. Zwar verstehen sich Russland und China heute als Gegner und Herausforderer des Westens, aber sie sind zunehmend in hybriden Dimensionen aktiv. Ein Beitrag befasste sich mit der Frage, wie unter Bedingungen einer zunehmenden Bedeutung von Kernwaffen die westliche Staatengemeinschaft die Rolle nuklearer Waffen neu bestimmen soll. Ein weiterer Beitrag analysierte die Vorstellungen Russlands und Chinas über „Siege“ in regionalen Kriegen.

<https://www.degruyter.com/journal/key/sirius/html>



„SIRIUS – Zeitschrift für Strategische Analysen“, Cover des Hefts 2/2020

PUBLIKATIONEN

Durch die Stiftung Wissenschaft und Demokratie ermöglichte Publikationen:

Bücher, Monografien und Sammelbände

- Bruns, Sebastian/Papadopoulos, Sarandis (Hrsg.) (2020):** Conceptualizing Maritime & Naval Strategy. Festschrift for Peter M. Swartz, Captain (US Navy), retired. ISPK Seapower Series 3. Baden-Baden: Nomos 2020.
- Weber, Joachim (Hrsg.) (2020):** Handbook on Geopolitics and Security in the Arctic – The High North Between Cooperation and Confrontation. Wiesbaden: Springer.

Aufsätze in Zeitschriften oder Sammelbänden

- Bruns, Sebastian (2020):** Conceptualizing and Writing German Naval Strategy, in: Bruns, Sebastian/Papadopoulos, Sarandis (Hrsg.): Conceptualizing Maritime & Naval Strategy. Festschrift for Peter M. Swartz, Captain (US Navy), retired. ISPK Seapower Series 3. Baden-Baden: Nomos 2020.
- Bruns, Sebastian (2020):** Hecksee: Eine kurze maritime Bilanz der Zehnerjahre, in: MarineForum 03/2020.
- Bruns, Sebastian (2020):** Vom Nordatlantischen zum Südchinesischen Meer: Maritime Herausforderungen der NATO und Deutschlands Beitrag, in: Mittler-Brief 01/2020.
- Bruns, Sebastian/Brake, Moritz (2020):** Maritime Resilienz der EU jenseits von Covid 19 – Hospitalschiffe und eine europäische Hilfsflotte, in: MarineForum 07-08/2020.
- Bruns, Sebastian/Peters, Johannes (2020):** Linien oder Klassen? Überlegungen zu Flottenbau, dynamischer Beschaffung und strategischer Exportpolitik, in: MarineForum 11/2020.
- Cordes, Malte/Hellmann, Daniel (2020):** Wer ist der ideale Kandidat? Auswahlkriterien bei der Kandidatenaufstellung zum Deutschen Bundestag, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 51 (1), 68-83.
- Frankenthal, Kira (2020):** ‚It is what it is‘ – Die EU sehen als das, was sie ist!, in: Leinen Los! 09/2020.
- Hellmann, Daniel (2020):** Der mühselige Weg zum Mandat – aber welcher? Empirische Untersuchungen zu Inhalt und Bedeutung der Ochsentour, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen, 51 (1), 49-67.
- Hellmann, Daniel (2020):** Der steinige Weg der FDP, in: Grünewald, Robert/Busch-Janser, Sandra/Piepen Schneider, Melanie (Hrsg.): Politische Parteien in der modernen Demokratie. Beiträge zur Politischen Bildung. Berlin: LIT-Verlag, 390-411.
- Hellmann, Daniel (2020):** Wann ist eine Partei eine Partei? Untersuchungen der Entscheidungspraxis des Bundeswahlausschusses, in: Recht und Politik, 56 (2), 175-184.
- Höhne, Benjamin (2020):** Bewegung statt Partei: Das Beispiel Aufstehen und DIE LINKE, in: Grünewald, Robert/Busch-Janser, Sandra/Melanie Piepen Schneider (Hrsg.): Politische Parteien in der modernen Demokratie. Beiträge zur Politischen Bildung. Berlin: Lit-Verlag, 412-436.
- Höhne, Benjamin/Jun, Uwe (2020):** Die FDP zwischen Wahlerfolgen, Regierungsflucht und Stagnation, in: Jun, Uwe/Niedermayer, Oskar (Hrsg.): Die Parteien nach der Bundestagswahl 2017. Aktuelle Entwicklungen des Parteienwettbewerbs in Deutschland. Wiesbaden: Springer VS, 133-157.

- Höhne, Benjamin/Hellmann, Daniel (2020):** Die formale Dimension der Kandidatenaufstellung: Satzungen im Parteien- und Zeitvergleich, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen, 51 (1), 3-25.
- Höhne, Benjamin (2020):** Frauen in Parlamenten und Parteien. Innerparteiliche Hürden und Ansätze für Gleichstellungspolitik, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 70 (38) 32-40.
- Höhne, Benjamin (2020):** Grenzen des Demokratielabors. Wie wahrscheinlich ist eine Parlamentskooperation von CDU und AfD in Ostdeutschland?, in: Gesellschaft. Wirtschaft. Politik, 69 (2), 157-168.
- Höhne, Benjamin (2020):** Mehr Frauen im Bundestag? Deskriptive Repräsentation und die innerparteiliche Herausbildung des Gender Gaps, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen, 51 (1), 105-125.
- Kannenberg, Oliver (2020):** ‚Wir gucken zuerst auf uns‘ – nur wie lange noch? Parteienwettbewerb bei der Kandidatenaufstellung zur Bundestagswahl 2017, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen, 51 (1), 84-104.
- Kirchberger, Sarah (2020):** Chinas militärischer Aufstieg: Expansionsbestrebungen und ihre Auswirkungen auf die weltweite Sicherheit, in: Die politische Meinung 65 (565).
- Kirchberger, Sarah/Binnendijk, Hans/Skaluba, Christopher (2020):** Anregungen zu einer neuen transatlantischen China-Politik, in: SIRIUS – Zeitschrift für Strategische Analysen 4 (4).
- Kirchberger, Sarah/Bowers, Ian (2020):** Not So Disruptive After All: The 4IR, Navies and the Search for Sea Control, in: Journal of Strategic Studies, 25.11.2020.
- Krause, Joachim (2020):** Kriege und Kriegsgefahren im kommenden Jahrzehnt, in: SIRIUS – Zeitschrift für strategische Analysen 4 (2).
- Krause, Joachim (2020):** Ohne eine starke militärische Präsenz der USA ist jeder Einsatz dort sinnlos – Interview zur Lage in Afghanistan, in: Die Bundeswehr, 07/2020.
- Krause, Joachim (2020):** Russland, Belarus und die EU, in: Die Bundeswehr, 11/2020.
- Krause, Joachim (2020):** Wie das Unmögliche möglich wurde. Die erfolgreiche Schaffung einer funktionierenden internationalen Ordnung nach dem Zweiten Weltkrieg, in: SIRIUS – Zeitschrift für strategische Analysen 4 (1).
- Pawlak, Julian (2020):** Die Ostsee im Rahmen aktueller Großmachtkonkurrenz, in: Leinen Los! 12/2020.
- Pawlak, Julian (2020):** EU-Marinemission vor Libyen, in: Leinen Los! 05/2020.
- Pawlak, Julian (2020):** Im Schatten der Großmachtkonkurrenz – Sicherheitspolitische Herausforderungen im Ostseeraum, in: MarineForum 12/2020.
- Pawlak, Julian (2020):** The Baltic Sea and the renewed great power competition, in: Baltic Rim Economies 12/2020.
- Pawlak, Julian (2020):** Maritime Kritische Infrastrukturen, in: Leinen Los! 07/2020.
- Perkuhn, Josie Marie (2020):** The Polar Silk Road: Connecting Economic Promises with Security Concerns in the Baltic Sea Region, in: Masumoto, Hiroko/Rieger, Marc Oliver/Soffel, Christian (Hrsg.): Transitions in Asia and Europe: Cultures, Societies and Nations. Kobe/Trier: Kobe University/University of Trier 2020.
- Peters, Johannes (2020):** Atalanta muss zu einer ständigen europäischen Präsenz im Indischen Ozean weiterentwickelt werden, in: Leinen Los! 03/2020.
- Peters, Johannes (2020):** Lassen Sie uns über Resilienz reden, in: Leinen Los! 06/2020.

- Peters, Johannes (2020):** Mut zu mehr Diversität, in: Leinen Los! 04/2020.
- Schindler, Danny/Kannenber, Oliver (2020):** Fraktionsgeschäftsordnungen als unbestelltes Feld der Politikwissenschaft, MIP Zeitschrift für Parteienwissenschaften 50 (2), 170-176.
- Schilling, Henrik (2020):** Der „Dreizack“ in Rostock: Nachwuchs- und Netzwerkworkshop zu maritimer Sicherheit in der Ostsee tagt wieder, in: Leinen Los! 12/2020.
- Schilling, Henrik (2020):** Maritimes GPS-Spoofing, in: Leinen Los! 11/2020.
- Schindler, Danny (2020):** In den „geheimen Gärten“ der Vorauswahl. Variationen der Listenaufstellung von CDU und SPD zum 19. Deutschen Bundestag, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 51 (1), 26-48.
- Schindler, Danny/Höhne, Benjamin (2020):** No need for wider selectorates? Party members' preferences for reforming the nomination of district and list candidates for the German Bundestag, in: Bukow, Sebastian/Jun, Uwe (Hrsg.): Continuity and Change of Party Democracies in Europe. Sonderheft Politische Vierteljahresschrift. Wiesbaden: Springer VS, 283-308.
- Schindler, Danny (2020):** Parlamentarische Hierarchien als Notwendigkeit und Risiko. Eine gre-mienbezogene Analyse der Steuerungsrolle der Fraktionsvorsitzenden im Deutschen Bundestag, in: Zeitschrift für Politikwissenschaft 30 (4), 569-594.
- Schröder, Robin/Besch, Sophia/Brockmeier, Sarah/Bunde, Tobias/Kurtz, Gerrit (2020):** Die Zukunft von Auslandseinsätzen – Die Grünen sollten Auslandseinsätze der Bundeswehr nicht von einem VN-Mandat abhängig machen, in: Forum Neue Sicherheitspolitik, Impulspapier 1, 04/2020.
- Schüttemeyer, Suzanne S. (2020):** Der 19. Deutsche Bundestag: Schwierige Lernprozesse zur Sicherung parlamentarischer Arbeitsfähigkeit, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 70 (38), 18-23.
- Schüttemeyer, Suzanne S./Pyschny, Anastasia (2020):** Kandidatenaufstellung zur Bundestagswahl 2017. Untersuchungen zu personellen und partizipatorischen Grundlagen demokratischer Ordnung, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 51 (1), 189-211.
- Schüttemeyer, Suzanne S. (2020):** Repräsentative Demokratie und politische Partizipation, in: Lorenz, Astrid/Hoffmann, Christian Pieter/Hitschfeld, Uwe (Hrsg.): Partizipation für alle und alles? Fall-stricke, Grenzen und Möglichkeiten. Wiesbaden: Springer VS, 183-202.
- Stöhs, Jeremy (2020):** Bastion, Backwater, or Battlefront? Changing Views along Europe's Northern Shores, in: Bruns, Sebastian/Papadopoulos, Sarandis (Hrsg.): Conceptualizing Maritime & Naval Strategy. Festschrift for Peter M. Swartz, Captain (US Navy), retired. ISPK Seapower Series 3. Baden-Baden: Nomos 2020.
- Stöhs, Jeremy (2020):** Warum man Äpfel mit Birnen vergleichen sollte. Marinerüstung im euro-päischen Vergleich, in: Leinen Los! 09/2020.

Foto: Eliza / photocase.de



STECKBRIEF

der Stiftung Wissenschaft und Demokratie

Gründungsjahr
1992

Rechtsform

Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Hamburg, beaufsichtigt durch die Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg, Amt für Justizvollzug und Recht, Referat Stiftungsangelegenheiten.

Stiftungsvorstand

Vorstandsvorsitzende,
Geschäftsführerin
Dr. Astrid Kuhn

Stellv. Vorstandsvorsitzender
Dr. Sebastian Galka

Vorstand
Prof. Dr. Joachim Krause

Tätigkeitsbereich

Operativ und fördernd. Unterstützung praxisorientierter Politikwissenschaft, vor allem in den Bereichen Parlamentarismus und Sicherheitspolitik.

Engagement

Wenn Sie daran interessiert sind die Arbeit der Stiftung zu unterstützen, kontaktieren Sie bitte:

Dr. Astrid Kuhn

TEL 0431 / 97 999 841

MAIL akuhn@swud.org



Mitglied im



Bundesverband
Deutscher
Stiftungen

Stiftung Wissenschaft & Demokratie

BESUCHERADRESSE Holstenbrücke 8-10, 24103 Kiel
TEL 0431 / 97 999 845 FAX 0431 / 97 999 859
MAIL info@swud.org WEB www.swud.org